

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

RUBENS

254 | NACHRICHTEN, BERICHTE UND MEINUNGEN
AUS DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
25. JAHRGANG, 4. DEZEMBER 2018

REDAKTION:

Arne Dessaul, ad; Katharina Gregor, kg; Tabea Steinhauer, tst; Fotos und Layout: Agentur der RUB;
Anschrift: RUBENS, 44780 Bochum; Telefon: 0234/32-23999; Infos: news.rub.de/rubens;
Abo-Service: www.rub.de/rubens/kontakt; E-Mail: arne.dessaul@uv.rub.de; ISSN 1437-4749;
Herausgeber: Dezernat Hochschulkommunikation der RUB, Leiterin: Dr. Barbara Kruse (vi.S.d.P.)



Mahlzeit!

Als ich vor zehn Jahren mit der Uni fertig geworden bin, gehörte ich zur sogenannten Generation Praktikum. Aber ich hatte Glück: Viele Menschen haben mich unterstützt, und schlussendlich bin ich seit fast zehn Jahren Mitarbeiterin im öffentlichen Dienst – dazu noch in einer Verwaltung.

Spießiger geht es kaum, aber ich arbeite gerne an der Uni. Die Menschen machen für mich den Unterschied, und manchmal kann ich für jemanden den Unterschied machen. 2015, als die Uni das erste Mal Sprachkurse für Geflüchtete anbot, stand ein junger Syrer zufällig vor meiner Tür.

Seit dieser Zeit kommt er mal regelmäßiger, mal unregelmäßiger vorbei, berichtet von Stolpersteinen und Erfolgen. Manchmal fragt er ganz konkret um Rat oder Unterstützung, und ich unterstütze ihn bestmöglich.

Bald wird er sein Studium beenden, für seine guten Leistungen und sein ehrenamtliches Engagement wurde er bereits zweimal ausgezeichnet. Geschafft hat er all das durch seinen Willen und seinen Ehrgeiz. Zur Generation Praktikum wird er sicher nie gehören.

Michaela Wurm

EIN ECHTER SCHATZ

In der Unibibliothek werden die sogenannten Bochumer Altjaponica aufbewahrt. Das älteste Stück dieser wertvollen Sammlung ist ein

21-bändiges Kriegerepos aus dem Jahre 1622: „Taiheiki“, auf Deutsch „Chronik des großen Friedens“. Weiter auf Seite 3. *ad*

CHRISTIAN SCHMITZ IST PROFESSOR DES JAHRES

Der Marketingexperte der RUB gilt nicht nur als herausragender Forscher



Prof. Dr. Christian Schmitz vom Sales and Marketing Department der RUB ist Professor des Jahres 2018. Der Preis wird ihm am 6. Dezember 2018 im Hörsaalzentrum Ost überreicht.

Vergeben wird die Auszeichnung zum 13. Mal von der Unicum-Stiftung. 1.600 Kandidaten waren bundesweit in vier Kategorien nominiert. Christian Schmitz setzte sich in der Kategorie Wirtschaftswissenschaften/Jura durch. Die hochkarätig besetzte Jury ehrt Schmitz für seine „herausragenden Leistungen in der Ausbildung und Betreuung seiner Studierenden“.

Die Jury hebt in ihrer Begründung die von Schmitz entwickelten Konzepte im Bereich der Vertriebs- und Marketingausbildung hervor und verweist insbesondere auf den gemeinsam mit Prof. Dr. Sascha Alavi und Prof. Dr. Jan Wieseke entwickelten, deutschlandweit ersten universitären Masterstudiengang Sales Management. Zudem begeistert Schmitz die Studieren-

den durch seine praxisnahe Lehre. Er bringt in seinen Vorlesungen und Praxisseminaren Studierende mit Führungskräften von Unternehmen zusammen. In Teamarbeit erarbeiten Studierende mithilfe von Theorien und Konzepten Lösungen für reale, komplexe Vertriebsfragen. Die Jurymitglieder loben ebendiese „konsequente Verzahnung der Lehrinhalte mit definierten und konsequent umgesetzten Praxisanteilen“.

Preisträger Schmitz freut sich sehr über die Auszeichnung: „Eine große Ehre. Die Lehre und der enge Kontakt zu den Studierenden bereiten mir viel Freude. Mir ist es wichtig, meine Studierenden auf den Einstieg in das Berufsleben vorzubereiten und diesen zu erleichtern. Als Mentor möchte ich sie in ihrer beruflichen Orientierung unterstützen, ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen fördern und sie früh mit Unternehmenspartnern zusammenbringen.“ Deutschlandweit nominierten Studierende, Absolventen, Unternehmensvertreter, Pro-

fessoren und Hochschulmitarbeiter 1.600 Kandidaten zum „Professor des Jahres“. Gefragt waren Professorinnen und Professoren, die Studierende mit praxisnaher Lehre bestmöglich auf den Berufseinstieg vorbereiten und somit Wegbereiter für Karrieren sind. Die Jury entschied auf Basis von Studierendenbewertungen, erzielten Nominierungen, Referenzen und eigener Recherche über Sieger und Platzierte. *ad*

Zur Person

Seit 2014 ist Christian Schmitz Universitätsprofessor für Vertriebsmanagement und Lehrstuhlinhaber am Sales and Marketing Department an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der RUB. Zuvor forschte und lehrte er zwölf Jahre an der renommierten Universität St. Gallen. Schmitz gilt als führender Experte für Vertriebsthemen.

MIT HAIKU DURCH DAS JAHR 2019

In der Universitätsbibliothek liegt ein echter, allerdings bislang wenig bekannter Schatz



Katja Schmidtrott (rechts) zeigt den Taschenkalender, Morgaine Setzer das historische Buch, aus dem die verwendete Illustration stammt: „Ehon Sazareishi“, auf Deutsch „Bilderbuch der Steine“.

Japan ist bis Mitte des 19. Jahrhunderts ein größtenteils unbekanntes Gebiet gewesen: Das Land hatte mit Europa jahrhundertlang nur wenig Kontakt. Literatur und Kunstwerke, die während dieser Zeit der selbst gewählten Isolation entstanden, fanden jedoch später den Weg nach Europa. Ein Teil davon landete an der RUB – über Umwege.

Zunächst wurden die wertvollen Stücke im 1926 gegründeten Berliner Japan-Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft gesammelt. Um den Bombenkrieg unbeschadet zu überstehen, wurden Teile der Sammlung dieses Instituts, in dessen Besitz sich auch das bekannte Siebold-Archiv befand, aus Berlin nach Thüringen ausgelagert.

Gegen Ende des 2. Weltkriegs entdeckten sie dort die Amerikaner, die sie fälschlicherweise für Material aus dem Auswärtigen Amt hielten und nach Washington brachten. Von dort wurde die Sammlung 1957 nach Westdeutschland rückerstattet und von der Max-Planck-Gesellschaft, der Nachfolgeorganisation der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, treuhänderisch verwaltet. Diese wiederum gab sie Mitte der 1960er-Jahre der neu gegründeten Fakultät für Ostasienwissenschaften der RUB, die dadurch einen Grundstock an Material für Forschung und Lehre erhielt.

Es handelt sich um sogenannte Altjaponica aus der Zeit des frühen 17. bis zum späten

19. Jahrhundert. Vor allem sind es kunstvoll illustrierte Holzblockdrucke: Kriegerepen, Gedichte, Erzählungen rund um den Kaiserhof oder auch Sachbücher. Die rund 300 Titel mit zum Teil jeweils über 20 Bänden, insgesamt knapp 1.000 Bände, lagern in Schränken auf der 5. Etage der Universitätsbibliothek, wo auch die Fakultätsbibliothek untergebracht ist.

„Unser Bestand an Altjaponica dürfte einer der größten in Deutschland sein, nach den Staatsbibliotheken in Berlin und München“, erklärt Prof. Dr. Katja Schmidtrott von der Sektion Geschichte Japans. Ihre wissenschaftliche Mitarbeiterin Morgaine Setzer betreut die Sammlung und nutzt sie gleichzeitig als Quelle für ihre Dissertation. „Darin geht es um das Geschichtsverständnis im Japan der frühen Neuzeit“, beschreibt sie und sagt außerdem: „Natürlich können auch andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unsere Sammlungen als Quellen nutzen.“

Das geschieht bereits regelmäßig, denn die Bochumer Altjaponica besitzen einen hohen Seltenheitswert und ziehen Forscher aus dem In- und Ausland an. „Wir planen darüber hinaus einen internationalen Workshop“, verrät Katja Schmidtrott.

Die Schriften werden allerdings nicht nur für Forschungszwecke verwendet, sondern auch in der Lehre eingesetzt. Zudem sind die Bücher dank der Illustrationen sehr at-

Info

Wer sich für die Bochumer Altjaponica und/oder den japanischen Taschenkalender interessiert, kann sich per E-Mail an die Japonologie wenden, zum Beispiel an Morgaine Setzer: morgaine.setzer@rub.de

traktiv. Die schönsten Bochumer Motive – sowie einige aus einer Frankfurter Sammlung – findet man in einem japanischen Taschenkalender für das Jahr 2019.

Morgaine Setzer hat dieses Projekt betreut, realisiert wurde es bei der renommierten Dieterich'schen Verlagsbuchhandlung in Mainz. Den Illustrationen gegenübergestellt werden 53 Haiku (Kurzgedichte) des japanischen Dichters Matsuo Bashō (1644-1694) und seiner Schüler, in Übersetzungen von Ekkehard May.

Sowohl bei den Haiku als auch bei den Zeichnungen dreht sich vieles um den jahreszeitlichen Wandel der Natur, um Pflaumenblüte, Kuckucksruf oder Herbstmond. Der Kalender verzeichnet zudem die genauen Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond für Deutschland sowie die 24 Witterungsabschnitte des japanischen Sonnenjahres; neben den deutschen werden auch die japanischen Feiertage 2019 aufgeführt. *ad*

SCHON THESEN GEHECKT?

RUB-Studierende wählen vom 3. bis 7. Dezember ihr neues Parlament

Vom 3. bis 7. Dezember 2018 wählen die RUB-Studierenden das Studierendenparlament (Stupa). Dabei entscheiden sie sich zwischen zwölf unterschiedlichen Listen. Einen Überblick liefert die Webseite des Studierendenparlaments.

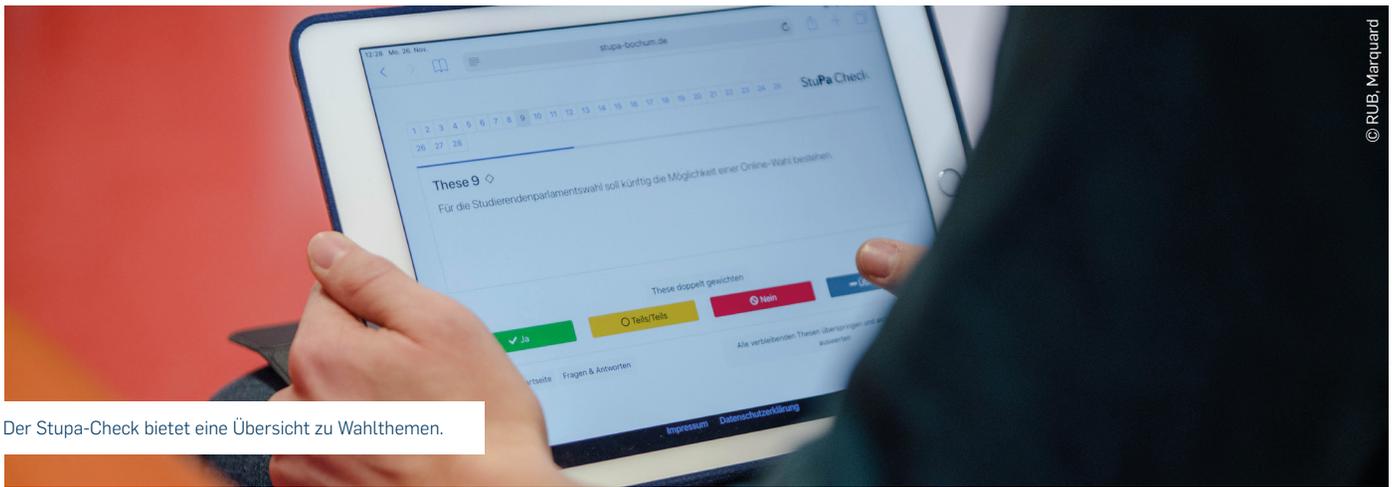
Um zu testen, welche Thesen von welcher Liste mit der eigenen Meinung übereinstimmen, hat eine studentische Kommission den Stupa-Check entwickelt. Ähnlich

wie beim bekannten Wahl-O-Mat klicken sich Interessierte durch insgesamt 28 Thesen und bekommen am Ende zum Beispiel angezeigt, welche Liste mit der eigenen Einstellung übereinstimmt.

In der Wahl-Woche kann man täglich zwischen 9 und 16 Uhr die Wahllokale aufsuchen, die der jeweiligen Fakultät zugeordnet sind. Eine Übersicht dazu gibt es in der Wahlbekanntmachung.

Das Studierendenparlament ist das höchste beschlussfassende Organ der Studierendenschaft und verwaltet in ihrem Namen Einnahmen und Ausgaben. Außerdem wählt das Studierendenparlament den allgemeinen Studierendenausschuss – den Asta, der die Studierenden hochschulintern und -extern vertritt. [kg](#)

➔ stupa-bochum.de



Der Stupa-Check bietet eine Übersicht zu Wahlthemen.

© RUB, Marquard

BEDROHTEN WILDVÖGELN AUF DER SPUR

Diese Methode wird auch von Kriminalkommissaren bei der Verbrecherjagd benutzt

Artenschützer möchten genau wissen, wie viele Tiere einer bedrohten Art in freier Wildbahn leben. Manche Exemplare sind jedoch so schwierig zu finden, dass das Zählen der Individuen kaum möglich ist. Biologiestudent Robin Schütz hat in seiner Bachelor-Arbeit eine Methode entwickelt, wie man Wasservögel identifizieren kann, ohne sie zu Gesicht zu bekommen.

„Wie jedes Tier hinterlassen auch Wasservögel ihre Spuren, indem sie Kot absetzen, der für einige Zeit im Wasser verbleibt. Darin ist ihre DNA enthalten, die jedes Individuum vom anderen unterscheidet“, erklärt Schütz. Der Student extrahierte das genetische Material – Umwelt-DNA genannt – aus Wasserproben, entwickelte spezifische Biomarker und wandte anschließend verschiedene molekularbiologische Verfahren an. So konnte er jede Probe einem ihm bereits bekannten Vogel zuordnen.

Bei anderen Tierarten, vor allem Amphibien und Fischen, wird die DNA-Methode bereits erfolgreich angewandt. „Das Verfahren an sich ist also nicht vollständig neu“, erklärt



Biologiestudent Robin Schütz hat für seine Forschung mehrere Tage im Tierpark und Fossilium Bochum verbracht.

© Tierpark und Fossilium Bochum

Robin Schütz. „Mein Ziel war es, es nun auch für Wasservögel zu etablieren, um so seltene und gefährdete Populationen besser erfassen und somit nachhaltig schützen zu können.“

Für seine Versuche arbeitete Robin Schütz mit dem Tierpark und Fossilium Bochum zusammen. Hier durfte er mehrere Tage in der Watvogel-Voliere verbringen und

die hier lebenden Löffler, Säbelschnäbler, Rotschenkel und Kampfläufer beobachten und ihre Proben entnehmen. „Für uns als moderner Zoo gehört die Forschung zu einer unserer Kernaufgaben“, sagt Zoodirektor Ralf Slabik. „Viele Aspekte können bei Tieren in menschlicher Obhut viel leichter und besser erforscht werden als in der Wildbahn.“ [Raffaela Römer](#)